


# Davoser Pulver

Die Davoser erzählen gern, dass der Schöpfer von Sherlock Holmes den Skisport in der Region populär gemacht habe – zumindest unter seinen britischen Landsleuten. Dabei schreckt Sir Arthur Conan Doyles Touren-Report von 1894 eher ab. Trotzdem: Es lohnt sich, Richtung Monstein, Sertig oder Flüela aufzubrechen. **Text & Fotos:** Folkert Lenz

A skier in a bright yellow jacket and red pants is captured in a dynamic pose, skiing down a vast, snow-covered mountain slope. The skier is leaning forward, with their skis carving a path through the deep snow, which is being kicked up behind them. The background shows rolling, snow-covered hills under a clear sky, with some dark rocks visible on the upper slopes. The overall scene conveys a sense of adventure and winter sports.

Davos ist perfekt  
für die Kombi  
Freeride und  
Skitouren, das  
Freetouring.

**I**rgendwie klingt es demütigend. »Du schlurfst über eine Ebene. Und dann musst Du im Zickzack oder im Stil einer Krabbe den Berg hinauf. Später runterrutschen, ohne das Gleichgewicht zu verlieren. Und zu allem Überfluss auch noch Kurvenfahren mit gespielter Leichtigkeit.« Ob Sir Arthur Conan Doyle bei seiner ersten Skitour im Bündner Land Spaß hatte, lässt der Schriftsteller in seiner Kurzgeschichte »An Alpine Pass on Ski« nicht wirklich durchblicken. Selbstironisch war der Mann jedenfalls. Und prophetische Gaben hatte er scheinbar auch. Denn er war »überzeugt davon, dass bald Hunderte Engländer zur »Ski«-Saison im März

und April in die Schweiz kommen werden.«  
Genauer: nach Davos.

Als Jan Caspar am Ortsrand von Monstein in die Bindungen seiner Tourenski steigt, macht sich nur eine Handvoll Tourengeher zwischen den uralten Holzhäusern der Walsersiedlung gemeinsam mit dem Bergführer startklar. Schnell ist die Skispur hinauf zu den dick eingeschnittenen Almhütten von Oberalp erreicht. Dahinter geht es durch lichten Lärchenwald an den Hängen des Erezberges entlang, bis die Ebene am Fanezmeder erreicht ist. Kleine Heustadel stehen verstreut in der Landschaft zwischen den Schneehügeln. »Im Sommer wurde hier früher das Heu

eingelagert und im Winter per Schlitten ins Tal gebracht«, erzählt Caspar beim gemütlichen Aufstieg gen Älplihorn.

### »Ski«-Fahren in Anführungszeichen

Apropos frühere Zeiten: Doyle quälte sich vor 125 Jahren die Hänge oberhalb von Frauenkirch hinauf – quasi in Sichtweite vom Älplihorn. Von Davos nach Arosa folgte er seinen beiden Führern über die Maienfelder Furgga. Zuvor hatte er sich von den Davoser Schneesport-Pionieren Tobias und Johann Branger das Skifahren beibringen lassen. Acht Fuß – also weit über zwei Meter – maßen ihre Bretter, die Bindungen waren viel zu locker. ▷



- 1 Sanfte Steigung: im Bärentäli auf dem Weg zum Älplhorn
- 2 Unberührtes Gelände: bei der Querung zur Ducanfurrga

Kein Wunder, dass der Brite nach seinem dilettantischen Debüt 1894 im britischen Strand-Magazine urteilte: »Ski« sind die launischsten Dinge der Welt: An einem Tag läuft alles gut mit ihnen. Am nächsten Tag klappt nichts.« Das Wort Ski setzte Doyle übrigens immer in Anführungszeichen.

Vom Fanezmeder aus wäre das Älplhorn über seinen Vorgipfel bald erreicht. Doch die Schneemassen bieten

diesmal zu viel des Guten. Zu heikel, zu eingblasen ist die Steiflanke – wie so oft im Winter 2019. Davos gilt ohnehin als Schneeloch: Schnee aus Süden bleibt hier hängen. Schnee aus Osten auch. Und der Schnee aus Norden. Das Pulver staubt aus allen Himmelsrichtungen in die Täler rund um die höchste Schweizer Bergstadt. So ist es natürlich kein Zufall, dass das legendäre Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF seine Arbeit 1936 gerade am Weissfluhjoch aufnahm.

Die kommode Abfahrt durchs Bärentäli bis unter die Fanezfurrga entschädigt für entgangene Gipfelfreuden. Zumal hinter der Scharte ein wahres Schmuckstück auftaucht: die wuchtige Mauer von Hoch Ducan und Gletscher Ducan, die das Areal beherrscht. Abweisend und schroff erhebt sich die felsige

Gipfelreihe gegenüber, während die Gruppe unter dem Chrachenhorn quert, um schließlich den Bogen talwärts zu schlagen. Die Hänge gen Monstein haben gerade das rechte Gefälle.

### Fast zu viel des Guten

Für den Sherlock-Holmes-Erfinder Doyle wäre das wahrscheinlich schon wieder zu viel gewesen. »Du ziehst Deine ›Ski‹ an, drehst Dich lächelnd um, um zu sehen, ob Deine Freunde Dir auch zuschauen – und bohrst im nächsten Moment Deinen Kopf wie verrückt in einen Schneehaufen, strampelst hektisch mit beiden Füßen, um – gerade halb erhoben – böserartigerweise nochmal mit dem A... in den Schneehaufen zu fallen.« Wahres Vergnügen lässt sich da nicht herauslesen.

Anderentags in Sertig-Dörfli. Die Dächer des Dutzends Walserhäuser in dem



## SKISPUREN AM STADTRAND

Nicht nur für Freerider hat die Bündner Metropole reichlich zu bieten. Aufstiegsfreudige Skitouristen müssen nur wissen, wo.

### 1 | Älplihorn (3006 m)

	<b>mittel</b>	5 Std.
	1400 Hm	12 km

**Charakter:** Unten mehr Skiwanderung. Oben eher alpin. Achtung am steilen Gipfelhang!

**Ausgangs-/Endpunkt:** Davos Monstein, Parkplatz am Veltlinerstuebli (1630 m)

**Route:** Monstein – Oberalp – Fanezmeder – Bärentälli – Älplihorn – Abfahrt über Aufstiegsroute

**Tourenkarte Heftmitte:**

SCHWEIZ



**Endpunkt:** Gaschurna (1760 m)

**Route:** Sertig Dörfli – Feelabach – Dörfjberg – Tällifurgga – Tälligrat – Gaschurner Tälli – Tällimeder – Gaschurna

### 2 | Tälligrat (2623 m) (Witihürel S-Gipfel)

	<b>einfach</b>	3 1/2 Std.
	780 Hm auf 880 Hm ab	7 km

**Charakter:** Gemächlicher Anstieg auf den Gipfel oberhalb der Stadt Davos

**Ausgangspunkt:** Sertig Dörfli (1860 m) im Sertigtal

	<b>einfach</b>	4 Std.
	880 Hm	7 1/2 km

**Charakter:** Skitourenklassiker am Flüela mit abwechslungsreicher Routenführung

**Ausgangs-/Endpunkt:** Flüela-Passstraße bei ca. 2280 m

**Route:** Passstraße – Radönt – Schwarzhornfurgga – Gipfel – Abfahrt über Aufstiegsroute

Weiler haben dicke, weiße Hauben auf. Stefan Felix, Bergführer aus Sankt Gallen, steuert den Tälligrat an. Der ist ein beliebter, weil schnell zu erreichender Gipfel oberhalb von Davos. Normalerweise braucht man von Sertig kaum einen halben Tag für die Tour. Doch Felix muss sich diesmal ordentlich plagen, um eine Spur in den vielen Neuschnee zu legen. In dem Gürtel lichten Waldes ist zwischen den Ästen der Föhren und Lärchen schon bald die markante Kapelle von Sertig zu sehen – von ganz weit oben über der Ebene des Hochtales. Der dickbäuchige Kirchturm hat es als Miniatur-Ausgabe sogar in die Plastik-Welt der Modelleisenbahn-Landschaften geschafft.

Stefan Felix zeigt auf die Hasenspur, die die Skitourengänger begleiten. Und auf die Bäume, die jetzt immer ▶

## ► DAVOS

### WOHIN?

Bis Landquart mit der SBB, ab dort mit der Rhätischen Bahn. In der Stadt und den Seitentälern verkehren Ortsbusse.

00 41/81/4 17 67 77, [www.parsenn-resort.ch](http://www.parsenn-resort.ch), Budget: Hotel Dischma, Tel. 00 41/81/4 10 12 50, [www.dischma.ch](http://www.dischma.ch)

### WO ANKLOPFEN?

**Destination Davos Klosters,** Talstraße 41, CH-7270 Davos Platz, Tel. 00 41/81/4 15 21 21, [info@davos.ch](mailto:info@davos.ch), [www.davos.ch](http://www.davos.ch)  
**Bergführer Davos Klosters,** Tel. 00 41/81/4 13 25 00, [www.bergfuehrer-davosklosters.ch](http://www.bergfuehrer-davosklosters.ch)

### WO EINKEHREN?

Im Restaurant Veltlinerstübli in Davos Monstein sollte man ein »Wätterguoge« oder »Hausräffel« kosten – feine Biere aus dem Ort (eine der höchstgelegenen Schweizer Brauereien!), Tel. 00 41/81/4 01 11 52, [www.rest-veltlinerstuebli.ch](http://www.rest-veltlinerstuebli.ch)

### WO SCHLAFEN?

Ferienwohnungen: Parsenn Resort, Tel.

### SICH ORIENTIEREN

Schweizer Landeskarte 1:50 000, Blatt 258 S »Bergün«



Von einer so gekonnten und flotten Fahrt konnte Doyle nur träumen: Abfahrt vom Tälligrat Richtung Garschunaalp

spärlicher werden. »Das sind uralte Arven«, erklärt er. Weiter oben am Berg entfaltet sich das Relief der Davoser Landschaft vor den Skitourenisten. Die Spitzen über der Stadt – wie das Jakobs- oder das Rinerhorn – sind »verkabelt« mit Liften und den Pistenfahrern vorbehalten. Aber die Seitentäler seien ideal für Skitourengeher, schwärmt der gebürtige Engadiner. »Ob Monstein, Dischma oder im

Sertigtal: Überall gibt es Möglichkeiten.« Auch die Gipfel rund um den Flüelapass böten sich an, und dort störe auch kein Skigebiet. Im Februar und März können Tourengeher mit einem Shuttle die gesperrte Flüelastraße hinauffahren.

### Lässige Sonnenhänge

Weiter gen Tälligrat. Unterhalb der Tällifurgga lässt sich schon die Perlenkette der Skibergsteiger ausmachen, die sich den steilen Gipfelgrat hocharbeiten. »Vorsicht an der Wechte«, warnt Felix noch, dann ist der höchste Punkt erreicht. Und dort plagt den Guide die nächste Sorge: »Wir hoffen einfach mal, dass es nicht zu viel Schnee hat, damit wir da auch hinunterfahren können.« Da: Das sind die lässigen Sonnenhänge das Gaschurner Tälli hinunter zur Garschunaalp. Stefan

Felix' Furcht ist aber unbegründet: Wie könnte es auch zu viel Schnee bei der Abfahrt haben?

Doyle hatte ganz andere Probleme: »Da stehst Du auf einem Plateau flach wie ein Billard-Tisch und dann schießen sie ohne jede Vorwarnung nach vorne, so dass Du mal wieder hinfällst und Dein Blick plötzlich gen Himmel geht«, schimpfte der Brite nach seinem Touren-Debüt bei Davos. Klingt irgendwie demütigend. ◀



Bislang kannte **Folkert Lenz** Davos nur als mondäne Bergstadt und als Freeride-Hot-Spot. Jetzt weiß er, warum die Bündner die Skitouren dort lieber für sich behalten und als Geheim-Tipp behandeln.